



Haus für Pflege Bern

**Mut, Engagement, Risikofreude, Kreativität,
Unternehmergeist und Teamwork**

Haus für Pflege Bern – eine Investition in die Zukunft

***„Wer wissen will, zu welcher Fahrt er fähig ist,
muss seine Segel in den Wind stellen“***

Marc Robinson

Bericht zu Handen der Age Stiftung

Aug. 2009



Das Angebot

Das Haus für Pflege Bern wurde am 4. September 2004 eröffnet. Es nimmt Patientinnen und Patienten jeden Alters auf, die vorübergehend professionelle stationäre Pflege benötigen und deren Situation meist unklar ist: Wie weit werden sie sich erholen? Wie viel Selbständigkeit können sie erreichen? Ist eine Rückkehr nach Hause möglich oder ist ein Pflegeheimplatz zu suchen? Den Patienten und ihren Angehörigen wird in diesem Prozess professionelle Unterstützung geboten und vor allem, die dafür notwendige Zeit gewährt. Das Haus für Pflege erfüllt damit eine Brückenfunktion zwischen Spital, Pflege zu Hause und Pflegeheim.

Im Haus für Pflege Bern treffen sich Menschen mit den unterschiedlichsten Situationen. Sie sind zwischen 20 und 100 Jahre alt, wobei die Mehrheit älter als 75 ist. Die Eintritte erfolgen im Anschluss an den Aufenthalt im Spital oder der Rehabilitationsklinik, oft auch direkt von zu Hause. Diese meist notfallmässig, wenn pflegende Angehörige plötzlich ausfallen oder der Pflegebedarf akut ansteigt. Mit viel Engagement werden auch demenzkranke Menschen oder Patienten in der letzten Lebensphase umsorgt und begleitet.

Das Haus für Pflege Bern schliesst damit eine Lücke in der Gesundheitsversorgung, ergänzt die bestehenden Angebote und vernetzt sie gleichzeitig. Es verhindert oder verringert Pflegebedürftigkeit, da die Patienten dank der professionellen, rehabilitativen Pflege ihre Selbständigkeit deutlich und nachweisbar verbessern. Viele von ihnen können dadurch nach Hause zurückkehren (rund 50%) oder haben bei Eintritt in ein Pflegeheim einen deutlich tieferen Pflegebedarf. Dies bedeutet deutlich mehr Selbständigkeit, Autonomie und Lebensqualität für die Betroffenen, aber auch niedrigere Kosten.

Die Verleihung des Anna Seiler-Gesundheitspreises 2008 an das Haus für Pflege Bern bedeutete eine grosse Anerkennung für das junge Unternehmen. Im Schreiben von Dr. Urs Birchler, Präsident der Jury und Direktor des Inselspital stand: *„Die Jury entschied sich für Ihr Projekt, das nach Prüfung aller Aspekte dem Wettbewerbsthema „Spitin, Spitex“ sehr gut entspricht. Ganz speziell gewürdigt wird, dass Ihre Einrichtung eine sehr wertvolle Brückenfunktion zwischen den Bereichen Spital, Pflege zu Hause und Pflegeheim erfüllt, in dieser Form eine ganz besondere Innovation darstellt, die mit aussergewöhnlicher Leistung und besonderem Effort realisiert wurde.“*

Die Erweiterung 2008

Bereits im Jahr 2007 reichte das vorhandene Bettenangebot im Haus für Pflege nicht mehr aus, um die stetig wachsende Nachfrage zu decken. Die Offerte des Spital Netz Bern an das Haus für Pflege Bern, ab Mitte 2008 auch den 2. Stock des Personalhauses zu mieten, führte zur konkreten Diskussion über eine Erweiterung.

Für die Stiftung, die ohne jegliche finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand oder entsprechenden Rückendeckung, harten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt ist, bedeutete eine Erweiterung ein grosses finanzielles Risiko. Zudem kam die Verdoppelung des Angebotes aus innerbetrieblicher Sicht eigentlich zu früh. Nach der turbulenten Zeit des Aufbaus seit Herbst 2004 wäre eine Phase der Stabilität und Ruhe wünschenswert gewesen. Die Verantwortlichen im Haus für Pflege Bern sind sich jedoch gewohnt, Herausforderungen dann anzunehmen, wenn sie sich stellen. Eine Vergrösserung des Betriebes würde die Positionierung des Angebotes im Markt stärken und die Grundlage für ein langfristiges Bestehen schaffen. Zudem wäre wirtschaftlich etwas mehr Spielraum vorhanden und die Verantwortung würde dank des grösser werdenden Kaders auf mehrere Schultern verteilt.

Nach reiflicher Überlegung und sorgfältiger Abwägung des finanziellen Risikos beschloss der Stiftungsrat im Frühling 2008, die Erweiterung zu realisieren. Die Voraussetzungen für dieses mutige Vorhaben schufen die Stiftung Diakonissenhaus Bern und die Inselheimstiftung. Sie waren bereit, einen Teil ihrer bei der Inbetriebnahme des Haus für Pflege Bern gewährten Darlehen in Stiftungskapital umzuwandeln. Die Inselheimstiftung genehmigte zudem ein weiteres, kurzfristiges Darlehen zur Sicherung der Liquidität. Bereits im Jahr 2007 hatte die Stiftung

eine grosszügige Schenkung zugesichert erhalten. Zudem wurde ihr im dritten Anlauf rückwirkend per 1.1.2007 die Steuerbefreiung, wegen Verfolgung von öffentlichen Zwecken, gewährt. Der Finanzbedarf für die Erweiterung betrug rund 1 Mio. CHF (Investitionen für Umbau, Brandschutz und Einrichtung, Projektkosten und vorübergehendes Betriebsdefizit).

Der Umbau

Die Umbauarbeiten begannen im Juli 2008. Für die baulichen Anpassungen wurde in der Person von Hans Peter Lehnherr, Wimmis, ein Architekt gefunden, der es verstand, den wichtigsten Teil des Umbaus, die WC/Duschenanlage, äusserst praktisch, in freundlicher



Farbe und pflegeleichten Materialien zu gestalten. Seiner fachkundigen Führung war es zu verdanken, dass nicht nur der Zeitplan eingehalten, sondern sogar das Kostendach unterschritten wurde.

Dies ermöglichte, dass ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung ging: Eine Pflegebadewanne konnte angeschafft werden. Es war die erste dieses Typs in Europa. Die Firma ArjoHuntleigh machte sie aufgrund des Interesses des Haus für Pflege Bern europatauglich. Ein wunderschönes Wandbild, gemalt von einer künstlerisch begabten Mitarbeiterin, lässt die Badenden in die Weite des Meeres blicken.



Die Unterstützung der Age Stiftung

Im August 2008 traf der erfreuliche Bescheid der Age Stiftung ein, dass das Gesuch der Stiftung Haus für Pflege Bern um Unterstützung für die Erweiterung positiv beurteilt worden war. Der Beitrag von Fr 250'000 der Age Stiftung führte dazu, dass auf ein Bankdarlehen verzichtet werden konnte.



Dadurch reduziert sich die finanzielle Belastung für die Stiftung Haus für Pflege Bern langfristig und nachhaltig. Davon profitieren primär die Patienten: Von einer Erhöhung der Tagespauschale für 2009 konnte abgesehen und das grosszügige Angebot mit den Tarifreduktionen für Bezüger/innen von Ergänzungsleistungen uneingeschränkt beibehalten werden. Zusätzliche Malerarbeiten im 1. und 2. Stock wurden möglich.

Entwicklung

Die Betten konnten ab Oktober 2008 planmässig besetzt werden. Fast könnte man sagen, die Eintritte hielten sich an die budgetierten Vorgaben. Am 25. November 2008 waren erstmals beide Stationen voll belegt.

Erstmals seit der Inbetriebnahme konnte ein neues Jahr ohne Verlustvortrag begonnen werden. Dies basierte auf dem guten Jahresergebnisses, welches dank der Unterstützung durch die Age Stiftung, der Einsparungen bei Umbau/Erweiterung und Projektkosten, zustande kam. Auch in der Bilanz zeigte sich mit einem Eigenkapital von CHF 410'000 ein erfreuliches Bild.

Diese äusserst bewegte Zeit in der Geschichte des Haus für Pflege Bern brachte für jede Mitarbeiterin/jeden Mitarbeiter erhebliche Veränderungen, die von allen viel Flexibilität, Toleranz und Engagement verlangte. Gleichzeitig galt es, die Pflege und Betreuung der Patientinnen und Patienten, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Aufgaben im Netzwerk der Gesundheitsversorgung (Spitäler, Spitex, Rehabkliniken, Pflegeheime, Sozialdienste, Hausärzte usw.) in der gewohnt hohen Qualität sicherzustellen. Ende 2008 teilten sich 60 Mitarbeitende rund 42 Vollzeitstellen, darunter 3 Lernende der Berufsschule für Pflege im 4. Lehrjahr.

Die erfreuliche Entwicklung hat sich 2009 erfreulich fortgesetzt. Das Halbjahresergebnis zeigt die Tendenz zu einer ausgeglichenen Rechnung, die Auslastung im ersten Halbjahr lag deutlich über den budgetierten Pflagetagen.

Zuversichtlich blicken wir der Zukunft entgegen, die mit der bevorstehenden Veränderungen der Pflegefinanzierung und der Einführung der DRG's einige Herausforderungen bereithält. Vorerst werden wir am 1.Sept. 2009 gemeinsam mit den Patienten den 5.Geburtstag feiern und eine Schifffahrt auf dem Thunersee mit anschliessendem Nachtessen geniessen.

Wir danken der Age Stiftung von ganzem Herzen für die grosszügige Unterstützung, die für die Stiftung Haus für Pflege Bern äusserst wertvoll ist und sich nachhaltig für die kommenden Jahre auswirken wird.